

Wir möchten heute, am 6. Aug. im Naturpark „Oberer Bayerischer Wald“ bei Rötzing im Landkreis Cham wandern und danach das Festspiel „Der Guttensteiner“ auf der „Schwarzenburg“ besuchen. Die Wetterprognosen ändern sich von Tag zu Tag, sodass für heute abwechselnd sonniges bewölktetes Wetter vorausgesagt wird.



Am Fuß des „Schwarzwährberg“

Wir sind noch unentschieden in welcher Richtung wir die Rundwanderung angehen. Legen wir die reizvolle Strecke auf dem Goldsteig an den Anfang oder den Rückweg auf einer der „Nordic Walking Strecken“, was dann einen erneuten Aufstieg zur Burg von 520m auf 703m zur Folge hat.



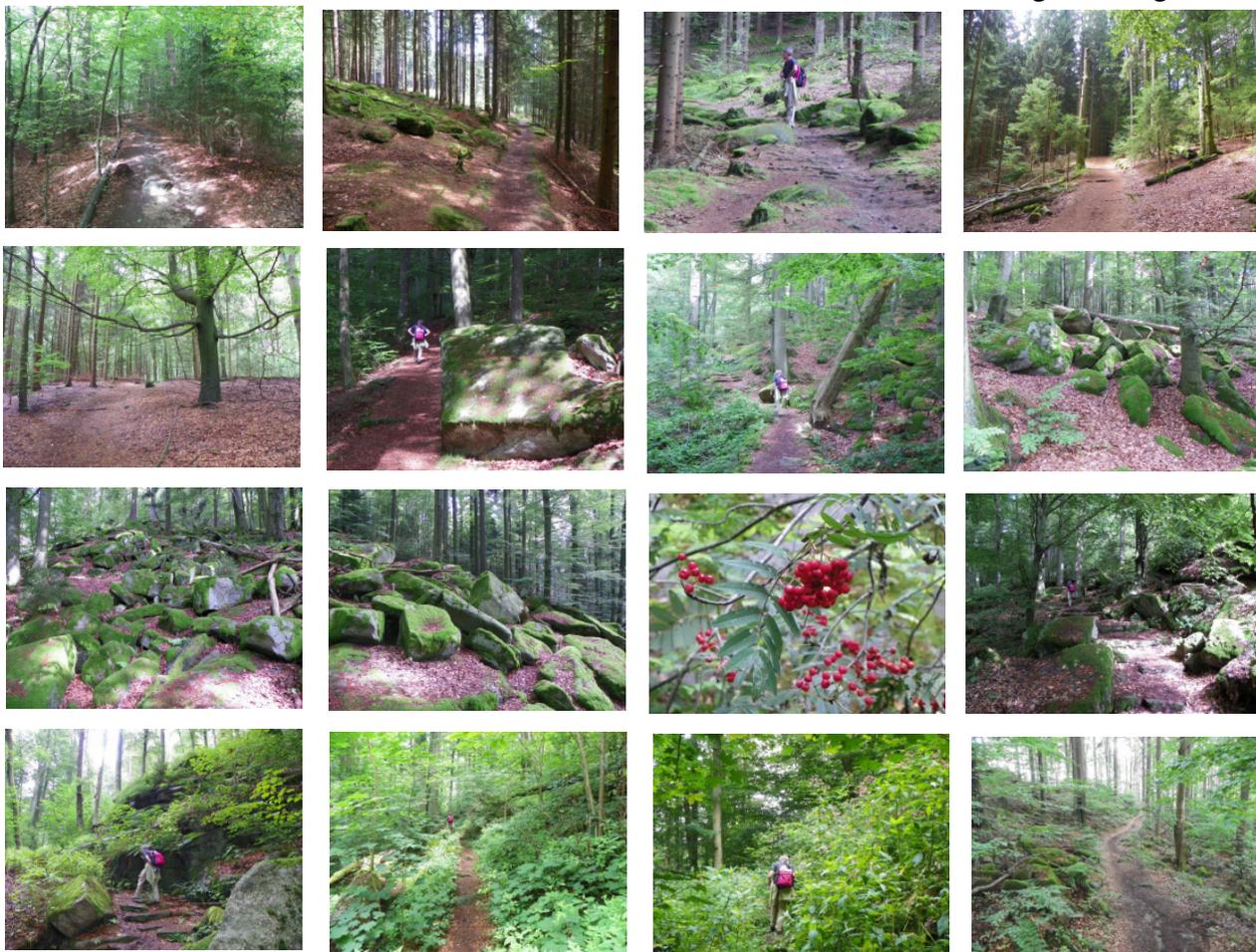
Parkplatz und Bustransfer

Zunächst verläuft unsere Route ein kurzes Stück die Fahrstrasse hoch, bis der Gehsteig über den gemeinsamen Burgenweg , Goldsteig , Maindonauweg , Schwarzwährbergweg  oder  über die „Totentruhe“ zur Burg und Hütte führt.



Gehsteig zur Burg

## Gehweg zur „Schwarzenburg“





Der Batterieturm – ein Rundturm und damals ein wichtiger Vorposten bei dem Aufkommen der Feuerwaffen, dient heute als Souvenirladen und Garderobe der Schauspieler.



Der Guttensteiner verkörpert den Niedergang des Rittertums und den Übergang zur Reformation in Deutschland. Die Erfindung des „Radschlösses“ bei den Feuerwaffen löst das „Lundenschloss“ ab. Der Buchdruck und die Entdeckung der Seewege nach Fernost und Amerika bilden den Übergang zur Neuzeit.



„Der Guttensteiner“

## Im Hof der Schwarzenburg



Wie ein mächtiges Chorgestühl zeigt sich der Holztreppenaufstieg im Bergfried. Probesitzen auf unseren Plätzen zur Ermittlung der Sicht und Bequemlichkeit ist angedacht.



Nach einer Stärkung treten wir nach einem kurzen Abstieg einen erneuten Aufstieg zum Höhengrad der Steinernen Wand an. Dieser Weg erinnert mich an den vorletzter Woche zurückgelegten „Eibengrat“, wonach in nordwestlicher Richtung auch ein Eibenberg zu finden ist. Die Steinernen Wand ist eine ca. 300m lange begehbare Reihe von mächtigen Felsen, die zu einem Grat zusammengeschmolzen sind. Abenteuerlich sind die natürlichen Verbindungsstege zwischen den bis zu 20m hohen Felsbrocken.

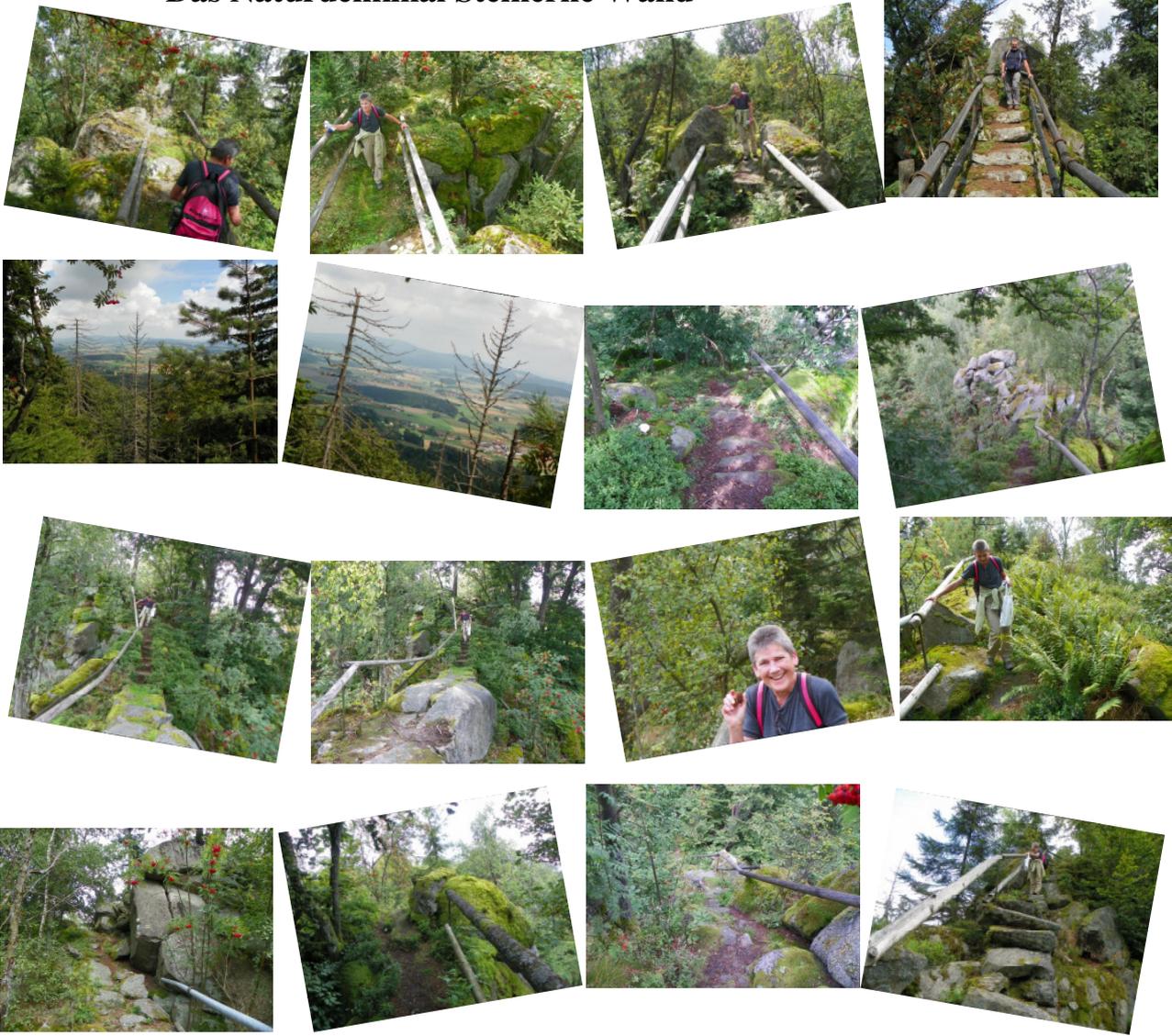


„Die Steinernen Wand“

Hier ist immer Vorsicht geboten, denn auch eine wacklige Steinplatte und beidseitige Steilwände könnten dem Leben ein Ende setzen.



## Das Naturdenkmal Steinerne Wand



### ← Ein gewagter Abstieg

Hella steht auf einem Eisenrost, der wegen des engen Grates und der hohen Trittstufe angebracht wurde und hält sich an dem Kreuzgeländer fest.

### Geschafft →

Wir befinden uns wieder in flachem Terrain. Diese moosbedeckten Plattenwege sind hier einzigartig.



Hier mündet der bequeme Weg  von der Burg in den Weg über die Steinerne Wand .



Wieder fällt der Weg vorbei an bemoosten Steinen steil bergab zur „Sattelhütte“. Eine erneute Herausforderung an unsere Oberschenkelmuskulatur und unsere fest geschnürten Schuhe. Hier darf der Fuß nicht rutschen und mit den Zehen anstehen.





Das Todholz und die steilen, urigen Pfade erinnern an unsere Touren im Lusen - Rachelgebiet.



Hella ist ständig dabei Pilze zu suchen. Das Glück steht heute nicht auf ihrer Seite. Sie erfreut sich an diesem goldgelb leuchtenden Hahnenkamm im Moos. Der 708m hohe Eibenstein ist nur 460m entfernt.



Wir kommen aus dem Wald und erblicken die offene Landschaft. Vor uns liegt der Ort „Thanstein“, der Knotenpunkt der nördlichen Kammvariante und der südlichen Hügelvariante des Goldsteigs.



Offene Landschaft

Nicht Maroni und Birkenpilze sind des Sammlers Leidenschaft, sondern Steinpilze und Pfifferlinge. Überall finde ich diese Prachtexemplare am Wegrand. Das Sammlerherz schlägt höher und jeglicher Missmut ist beseitigt.



Thanstein mit der Kirche und dem Burgfried ist in Sicht. Der Ort mit seiner eingerüsteten Burgruine liegt gleich offen vor uns.



Der Schwammerbeutel wächst

Der schöne Ort hat in den letzten 40 Jahren viele Auszeichnungen erhalten, auf die die Thansteiner Bürger stolz sind.



Kirche und Burgfried

## Ortsrundgang in Thanstein



Auszeichnungen des schönen Orts Thanstein



### Bayerische Abschiedsgrüße

- Servus
- Hawadere
- Pfuatdi Gott
- Nixvergessen ?



Das „Wintergarten Cafe“ bietet für kulinarische Kuchen- und Tortenesser die richtige Beigabe.



Im Cafe sieht Hella dieses schöne Vogelhaus zum Verkauf. Bei einer Anfrage nach dem Preis wird uns gleich der Erbauer vorgestellt. Er erklärt uns die Bauweise und Verwendbarkeit. Dieses zweistöckige Vogelhaus hat den Vorteil, dass es zum Reinigen seitlich durch Öffnen eines Deckels zugänglich ist. Je nach dem welche Vogelart hier sein Quartier beziehen soll, kann das Flugloch größer gefertigt werden und auch eine Stange angebracht werden. Hier finden wir auch den Wanderwart des OWW, der in diesem Gebiet die Wanderwege gut instand hält und markiert.



Vor dem Cafe steht eine große Übersichtstafel „Rund um den Schwarzwirberg“ mit den Wander-, Nordic Walking - und Langlauf Strecken. Die „Bärnbrunnenloipe“ führt hoch zur Weggabelung „Engelbild“, streift den „unteren Eibenstein“ hinab zum „Eixendorfer Stausee“. Am Ortsende von Thanstein steht diese Schutzhütte mit Verhaltensregeln für Skilangläufer.



Schutzhütte Eibenstein



Wir verlassen Thanstein auf einem kurzen Stück sehr steinigem Weg, haben einen letzten Blick auf den Ort und verschwinden alsbald in den Wald.



Zum Stausee sind es auf dem T6 noch 3,5 km. Ist das zu schaffen? Oder sollen wir über die Taubenwiesen direkt nach „Stockarn“ ca. 4,2 km wandern. Es kommen noch ca. 3 km zum Bauhof Rötz, dem Ausgang zur Schwarzenburg hinzu. Zeitlich ist es allemal zu schaffen, denn die Aufführung beginnt erst um 20 Uhr. Ansonsten müssten wir auf's Taxi zurückgreifen.



Engelbild (572m ü NN)

### Impressionen am Uferweg des Eixendorfer Stausee



# GS - 08 C Der Guttensteiner auf der Schwarzenburg, die Steinerne Wand und der Eixendorfer See



Die „alte Wutzschleife“



Ein an der Staatsstrasse stehendes Schild verrät uns, dass es noch ca. 1km bis zum Auto sind. Der Shuttlebus zur Schwarzenburg steht schon für uns bereit.



## Es ist noch Zeit bis zur Aufführung



## Vermarktung der Schwarzenburg



## Der Guttensteiner



### Das Spiel

Die malerische Ruine der Schwarzenburg auf dem Schwarzwehberg bei Rötzig ist Originalschauplatz und zugleich Bühne des dramatischen Spiels vom Guttensteiner.

Heinrich von Guttenstein war von 1505 bis 1510 Inhaber der Herrschaft Schwarzenburg-Rötzig-Waldmünchen. Nach dem Landshuter Erbfolgekrieg geriet er mit der Reichsstadt Nürnberg in Streitigkeiten und unternahm zusammen mit seinem Bruder Dietrich Raubzüge gegen die Stadt. Beim Überfall eines Kaufmannszuges fällt der angesehene Nürnberger Patrizier Martin Löffelholz in die Gewalt der Raubritter und wird auf der Burg gefangen gesetzt. Auch von Seiten der seiner Untertanen regt sich Widerstand gegen Ungerechtigkeiten und Willkür des Burgherrn Guttenstein.

Dass er letztendlich scheitern muss, liegt in der historischen Entwicklung begründet: Ritterliche Adelsgewalt ist gegen den Reichtum und Einfluss der Reichsstädte ebenso verloren wie der überkommene Herrschaftsanspruch gegen den aufkeimenden Bürgermut. So muss Heinrich von Guttenstein in einer dramatischen Schlusszene die Schwarzenburg als Verlierer verlassen.

Quelle: Text wurde von der Eintrittskarte übernommen



Ein langer, aber schöner Tag geht zu Ende.

In der großen Zuschauermenge laufen wir den spärlich beleuchteten Weg von der Burg zu unserem Auto, treten die Heimreise an und sind kurz nach 24 Uhr zuhause.

Bei der Anfahrt nach Rötzig führte mich mein Navi durch den Ort „Hiltersried“. Gleich hier konnte ich an meine Erinnerungen bei der Aufführung „Hussenkriege“ anknüpfen. War hier nicht die Rede von „Hiltersried“, dem entscheidenden Schlachtort gegen die Hussiten.

## Schlachtort und Denkmal des Hussenkrieges in „Hiltersried“



Ein beschaulicher Schlachtort, der in die Geschichte der „Neunburger Bürger“ eingeht.

Hier schlug des Pfalzgrafen Johann von Neunburg siegreicher Heerbann hussitische Übermacht am 21.09.1433 und befreite die Grenzmark vom vieljährigem Leid

Quelle: so steht es auf der Tafel